Zeitschrift: Neue Pestalozzi Blätter : Zeitschrift für pädagogische Historiographie
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 3 (1997)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: Vaissière, Roger

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Nummer der 'Neuen Pestalozzi-Blätter' enthält zweierlei Textarten: zum einen versammelt sie Beiträge, die nichts geringeres bezwecken, als weitere Mosaiksteine zum Bild über Pestalozzis Leben und Werk beizutragen, und zum anderen enthält sie Texte, die weit darüber hinausweisen, in dem sie – von der Pestalozzi-Diskussion ausgehend – exemplarische Fragen aufwerfen. Als Beispiel für die erste Richtung seien die Kommentare zu einem Brief des Grossvaters von J.H. Pestalozzi an August Hermann Francke erwähnt, während die Beiträge von Michel Soëtard und vor allem das Interview mit Ulrich Herrmann für die zweite Richtung stehen.

Die 'Neuen Pestalozzi-Blätter' erfüllen ihre Aufgabe dann, wenn sie regelmässig Beiträge mit beiden Zielsetzungen veröffentlichen. Die meisten unserer Leserinnen und Leser sind auch Schreibende. Beiträge aus Ihrer Feder sind also auch dann erwünscht, wenn sie nicht im engeren Sinn als Forschungsbeiträge zu Pestalozzi zu lesen sind, sondern etwa die Geschichte der Pädagogik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts betreffen oder eine systematische Frage behandeln.

"Die historische Pädagogik erfüllt ihre höchste Bestimmung erst dann, wenn sie auf die systematische massgebend Einfluss gewinnt, deren Gesichtskreis erweitert, und zugleich deren Betrachtungsweise vertieft", schreibt Otto Willman, der sich selbst in der Tradition Herbarts verstand, 1906 in Reins Encyclopädischem Handbuch der Pädagogik. Die historische Beschäftigung mit Pestalozzi hätte damit durch ihre systematische Zielsetzung ihre Legitimation gefunden. Die systematische Frage nach Anfang und Ende der Pädagogik (oder der Politik) kommt aber ohne Beachtung der historischen Dimension nicht aus. Ein Zirkelschluss? Wir glauben nicht. Die Bildungsidee verknüpft beide Ansätze. Handelnde tun sich schwer mit Geschichte und Historiker haben manchmal Mühe mit den Handelnden. Geschichtsforschung legitimiert sich neben der wertfreien Wissenschaftsproduktion aber auch über ihren Beitrag an die Bildung von Handelnden, in unserem Zusammenhang über die Ausbildung von Lehrkräften und Erziehenden. Wenn diese nichtnur – unbewusst – aus ihrer Tradition heraus handeln, sondern ihre Denkweise auch in der historischen Dimension kennengelernt haben und z.B. wissen, ob und warum sie von Pestalozzi beeinflusst sind, können sie ihre pädagogische Arbeit in grösserer Freiheit erfüllen.

Damit hoffen wir, mit den 'Neuen Pestalozzi-Blättern' auch Impulse zur Wiederbelebung der Diskussion über den Stellenwert der Geschichte der Pädagogik in den Bildungsinstitutionen vermitteln zu können.

Im Namen der Redaktion
■ Roger Vaissière

Die Bibliographie der Pestalozzi-Literatur 1996 erscheint in der Nummer 2/97.